

Unreine steinige Kohle: 30cm thonig-ockeriger Schiefer,
 20cm bituminöser Schiefer,
 61cm ockeriger Schieferthon.

8,2m Wechsellagerungen von ockerigem Schieferthon,
 Sandstein und Sphärosiderit,
 6m Sandstein,
 0,94m Steinkohlenflötz: 51cm Schieferthon,
 25cm Kohle,
 18cm Schieferthon.

23cm Kohle,
 0,76m schwarzer Schiefer,
 0,76m Schiefer und Sphärosiderit,
 12,8m Sandstein,
 48cm grauer thonig-ockeriger Schiefer,
 Schwarze Schichten: 46cm schwarzer Schiefer,
 76cm zerreiblicher Sandstein.

2,1m Sandstein,
 2,9m Sandstein mit ockerigen Schichten und Sphärosi-
 derit wechsellagernd,
 3m Schiefer,
 61cm Kohlenflötz: 46cm Kohle,
 15cm ockerige Schicht.

2,4m Sandstein,
 0,3m grauer Thon,
 2,1m schwarzer Schiefer.

6,3m Sandstein mit ockerigen Schichten und Sphärosi-
 derit wechsellagernd,
 61cm Sandstein und Sphärosideritknollen,
 9,1m Sandstein,
 3m Kohlenflötz: 150cm Kohle,
 15cm bituminöser Schieferthon,
 91cm Kohle,
 12cm bituminöser Schieferthon,
 61cm Kohle,
 12cm bituminöser Schieferthon.

12,7m Sandstein mit ockerigen Schichten und Sphäro-
 siderit wechsellagernd,
 8cm Kohle,
 3m Wechsellagerung von Sandstein mit Kohlenschmitzen,
 15cm Kohle,
 18cm Liegendletten,
 91cm ockeriger Schieferthon,
 15,3m Sandstein,
 2,4m Schiefer,
 1,5m ockeriger Schieferthon,
 2,1m Kohlenflötz: 91cm Kohle,
 61cm Zwischenmittel,
 61cm Kohle.

5,2m thonig-ockerige Schichten,
 1,8m fester Schiefer,
 0,91m Schiefer,
 1,5m fester Schiefer,
 Mächtiges Kohlenflötz: 2,3m Kohle,
 0,3m Zwischenmittel,
 1,06m Kohle,
 0,25m Zwischenmittel,
 1,3m Kohle,
 0,08m Zwischenmittel,
 0,20m Kohle.

6m thonig-ockeriger Schiefer,
 0,9m Kohle.
 Hierauf folgen noch etwa 183m ähnlicher Bildungen.
 (Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen aus den Vereinen.

Fachversammlung der Berg- und Hüttenmänner im österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein am 8. April 1879. Herr Montan-Geologe Franz Pošepný beschloss seinen Vortrag über das Verhältniss der Geologie zur Montan-Industrie, auf welchen wir in einer der nächsten Nummern dieses Blattes zurückkommen werden.

Sodann referirte Herr General-Director-Stellvertreter der Innerberger Hauptgewerkschaft, A. Ritter von Lichtenfels, im Namen des Comités, welches über Ersuchen des Teplitzer Vereins, seiner Petition um Aufhebung der Refraction beizutreten, gewählt wurde.

Das Comité beantragt, dem Teplitzer Verein bekannt zu geben, dass durch die Vertheilung der eingesandten Exemplare der Petition an geeignete Persönlichkeiten für die Verbreitung derselben in den interessirten Kreisen gewirkt wurde, dass jedoch die Fachabtheilung, welche als solche keine Beschlüsse nach aussen fassen kann, nicht in der Lage sei, dem Plenum des Ingenieur- und Architekten-Vereins das Eingehen in diese Frage zu empfehlen, weil dieselbe ausserhalb jener Zwecke liegt, deren Förderung sich der Verein laut §. 1 seiner Statuten zur Aufgabe gestellt hat.

Nach längerer Debatte wird der Antrag des Comités angenommen. Die nächste Versammlung, mit welcher die diesjährige Saison geschlossen wird, findet Mittwoch den 23. April statt und wird in derselben Herr Regierungsrath J. Rossiwal über englische Spitzhauen und Herr Bergingenieur F. Gröger über die Erzlagerstätten und die Störungen in der Masse der Erdrinde sprechen.

Hermann Sochatzy †.

Am 3. April ist hier der Vice-Director des k. k. Hauptmünzamtens in Wien, Hermann Sochatzy im besten Mannesalter gestorben. Der Verblichene war im Jahre 1831 in Neutitschein geboren, absolvirte die Bergakademie in Schemnitz und trat hierauf in den Staatsdienst. Im Jahre 1861 versah Sochatzy die Assistentenstelle im Bergcourse an der Bergakademie in Leoben, im Jahre 1862 wurde er mit der Substituierung des Controlorspostens an dem damals noch ärarischen Eisenwerke in Jenbach betraut und daselbst später zum Werksingenieur befördert. Im September 1868 wurde er zur Supplirung der Professur für Berg- und Hüttenmaschinenwesen an der Bergakademie in Pörfraam berufen und ein Jahr später zum Ingenieur bei dem k. k. Hauptmünzamt in Wien ernannt. Nach fast fünfjähriger ausgezeichnetener Dienstleistung wurde Sochatzy im Juli 1874 zum Vice-Director dieses Amtes befördert. Ein Leiden, das bereits vor 2 Jahren begonnen hat, führte den kräftigen Mann vorzeitig dem Grabe zu. Die Staatsverwaltung verlor an Sochatzy einen vorzüglichen, theoretisch und praktisch durchgebildeten Beamten von streng rechtlichem Charakter und rastlosem Fleiss. Die zahlreichen Freunde und Berufsgenossen werden ihm immer das ehrenvollste Andenken bewahren. Friede seiner Asche!

Augustin Beer †.

In Pörfraam ist am 8. April der Professor und derzeit Director der dortigen k. k. Bergakademie, Augustin Beer nach längerem Leiden im 64. Lebensjahre verschieden. Derselbe war am 15. Juli 1815 in Pörfraam geboren, absolvirte die bergakademischen Studien in Schemnitz und wurde nach seiner Rückkehr von einer auf Staatskosten unternommenen, zweijährigen Verwendungsreise in Deutschland und Belgien im Jahre 1841 dem k. k. Bergoberamte in Pörfraam als Bergprakti-

kant zugetheilt. Nach kurzer Verwendung bei dem Steinkohlenbergbau in Wejwanow wurde Beer im Jahre 1842 mit der Leitung der ärarischen Steinkohlenschürfungen im Rakonitzer Kreise betraut. Sein stetes Streben, durch Studien in ausländischen Bergbauern seine Kenntnisse zu bereichern, war die Veranlassung, dass er im Jahre 1846 abermals eine einjährige Reise zum Besuche der vorzüglichsten Steinkohlenwerke in Westphalen, Belgien und im nördlichen Frankreich unternahm. Im October 1849 wurde Beer zum ersten Assistenten an der Montanlehranstalt in Pörfraam ernannt und nach 2 Jahren zum prov. Bergverwalters-Adjuncten und zugleich zum ersten Lehrer an der Bergschule in Pörfraam befördert. Im August 1863 wurde er zur Vernehmung der Professur für Bergwesensgegenstände an der Pörfraamer Montanlehranstalt berufen und 2 Jahre darnach zum Professor für Bergbau-, Markscheide- und Aufbereitungskunde an dieser nunmehr zur Bergakademie erhobenen Anstalt ernannt. Neben seiner unermüdeten und wiederholt belobten Thätigkeit als Lehrer sind auch seine Leistungen als Schriftsteller anerkannt worden. Das von ihm im Jahre 1856 verfasste Lehrbuch der Markscheidekunde, welchem im Jahre 1859 die Erdbohrkunde folgte, sind Belege seines rastlosen Schaffens. In den letzten Jahren war Beer mit der Verfassung eines Lehrbuches der Bergbaukunde beschäftigt, dessen Beendigung leider durch sein vorzeitig erfolgtes Ableben unterblieben ist. Der gediegene Charakter des Verblichenen, sein freundliches und gefälliges Benehmen haben ihm die Achtung und Zuneigung Aller gewonnen, die mit ihm in Berührung kamen; vor Allen wird er seinen zahlreichen Schülern in dankbarer Erinnerung bleiben. Friede seiner Asche!

Notizen.

Kohlenaufbereitung mit Luftströmen. Wir entnehmen einer Mittheilung in Nr. 25 I. J. des „Glück auf“, dass auf der bei Homburg am linken Rheinufer gelegenen, der Firma Franz Haniel & Comp. gehörigen Zeche Rheinpreussen eine Aufbereitungsanstalt im Bau begriffen ist und in kurzer Zeit in Betrieb gesetzt werden wird, in welcher das Kohlenklein durch Luftströme nach dem, dem Betriebsleiter der Zeche Rheinpreussen, Herrn Hochstrate, patentirten Verfahren separirt werden wird. Vorversuche sollen günstige Erfolge ergeben haben.

Ungleichmässige Vertheilung des Mangans im Ferromangan. Von Sergëj Kern. In einem Probestücke von 1500g zeigte sich der Mn-Gehalt in 6, von verschiedenen Stellen entnommenen Proben schwankend zwischen dem Minimum

von 44,90% zum Maximum von 47,10%, was auf dessen ungleiche Vertheilung zurückzuführen ist, da die Fehlergrenzen der Analysen enger gezogen sind. Der Si-, S-, P- und C-Gehalt variierte von 0,19 bis 0,20, 0,01 bis 0,02, 0,07 bis 0,08, 5,70 bis 6,01%, was innerhalb der Fehlergrenzen liegt.

(„Chemical News“, 1879.) R. H.

Zur Verwendung des Dynamits bei Tiefbohrungen. Ueber die Verwendung des Dynamits bei Tiefbohrungen wurde schon früher berichtet. Unter den jüngsten Berichten dieser Art fand sich eine Angabe, die speciell die Vorrichtung beschrieb, mittelst welcher die Sprengmasse, ohne Zuhilfenahme der elektrischen Zündung, zur Explosion gebracht wurde. Mit Rücksicht auf die Vorrichtung zur Entzündung des Brennstoffes erlaube ich mir, Nachstehendes mitzuthellen:

In der Nähe von Brilon wurde bei den, in dem dortigen Massenkalke umgegangenen Bohrversuchen ebenfalls Dynamit in Patronen von Bohrlochweite und 2,50–3kg Ladung zur Lockerung der Bohrlochsohle angewandt. Um diese Sprengmasse zu entzünden, wurde in dieselbe ein 1,50m langer Guttaperchazünder, mit einem Sprengzündhütchen versehen, eingesetzt, die Zündschnur an einem an der Patrone angebrachten Holzstäbchen derart befestigt, dass die Schnur in lothrechter Stellung gehalten wurde. Das freigebliene Ende der Schnur wurde über Tage entzündet und hierauf die Patrone, mit einem Gewichtstück beschwert, mit dem Kabel zur Bohrlochsohle niedergelassen. Die Explosion erfolgte immer erst einige Minuten nach dem Augenblicke, in welchem die Patrone vor Ort des Bohrloches gebracht war; ein Versagen ist bei diesem Verfahren nicht vorgekommen. H. Donath, Grubenverwalter. („Glück auf“.)

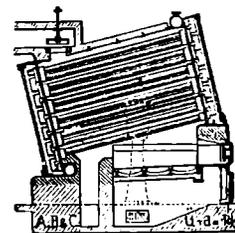
Production der belgischen Eisenhütten im ersten Halbjahre 1878. (Die eingeklammerten Ziffern beziehen sich auf die ersten sechs Monate von 1877.) In Betrieb stehende Hochöfenwerke 17 (17), kalt stehende 12 (12), betriebene Hochöfen 30 (29), kalt stehende 41 (43), Arbeiter 4075 (3092). Production: Gusseisen 16 310t (32 200), Roheisen 205 360t (202 330), Bessemereisen 30 220t (0). Werth pro t: Gusseisen 28 fl ö W (30 1/2), Roheisen 21 1/2 fl ö W (24 1/2), Bessemereisen 36 1/2 fl. Walzwerke in Betrieb 45 (43), kalt stehend 10 (9). Puddelöfen geheizte 519 (513), kalte 260 (277). Schweissöfen geheizte 226 (223), kalte 113 (116). Arbeiter 12 720 (11 740). Production an Schienen, Walzisen etc. 196 580t (182 580). Mittelpreis pro 1 t Eisen 60 fl ö W (65 1/2). Die Production stieg, der Werth fiel. („Moniteur belge“ vom 10. Jänner.) R. H.

Ankündigungen.

Das einzig concessionirte
Bureau für Sprengtechnik
 Mahler & Eschenbacher
 in Wien
 prämiirt auf den Weltausstellungen:
 Wien 1873, Paris 1878 mit den zahlreichsten höchsten Auszeichnungen, gibt Auskunft über alle Sprengarbeiten im Dienste des Bau- und Bergwesens, der Forst- und Landwirthschaft mit ihren wesentlichsten Hilfsmitteln: Bohrmaschinen, Dynamit, Zeit- und elektrischen Zündung etc.
Julius Mahler,
 Sprengtechniker. (43-1)

Soeben erschien:
 Ueber die
Schätzung von Bergbauern.
 Ein Vorschlag
 von
A. RÜCKER.
 Preis 50 kr. ö. W.

Zu beziehen durch die **Manz'sche** k. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung, Kohlmarkt 7, in Wien.



Unexplodirbare
Dampfkessel
 A. Büttner's Patent, baut als ausschliessliche Specialität die Rheinische Röhrendampfkessel-Fabrik
J. Büttner & Co.
 in Uerdingen am Rhein.

Vorzüge: Sicherheit – Geringer Kohlenverbrauch – Hoher Dampfdruck – Leichte Reinigung – Geringer Raumbedarf – Zerlegbarkeit. (25-10)

Patente in Deutschland, Belgien, Frankreich und England, deren Besorgung und Verwerthung übernimmt M. Neuberburg's Patent-Agentur Köln a/Rh., Allerheiligenstrasse 13. (1-38)